



Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels,
meine Burg, mein Retter ...
Ich brauche das manchmal:
mich an DICH lehnen zu können, wie an einen Felsen lehnen, der mich hält,
Manche sagen:
Wir brauchen Keinen Felsgott, keinen Burggott, keinen Schild- und Zufluchtgott ...
Aber ich brauche das:
Du bist in solchen Stunden stärker als ich. An DICH kann ich mich anlehnen,
wenn mir das Wasser bis zum Hals steht,
wenn der Boden zu schwanken beginnt ...
Ich brauche DEINEN Halt, diese Stütze,
wenn alle anderen Stützen zerbrochen sind ...
Alle Pfeile, alle Angriffe hast Du von uns abgehalten ...
Ich sehne mich zurück nach den Gebeten der Mutter, die mit ihren Versen
Sicherheit gab, unwiderruflich vergangene Sicherheit ...
Aber auch, wenn Du heute nicht mehr der Fels in der Brandung bist, Schild-Gott,
der die Pfeile abhält, lass mich doch einen Augenblick ausruhen an Deiner
Schulter, die meinen Annäherungsversuchen nicht ausweicht ...
Ich weiß: Du willst mich auf eigene Beine stellen, willst, dass ich endlich
erwachsen werde, die Kinderschuhe abstreife ...
Dennoch: für einen Augenblick wieder zu erfahren, was es heißt, geschützt,
getragen, gehalten, gerettet zu sein, für einen Augenblick, Gott –
Schenke mir und allen hier einen solchen Augenblick,
kostbaren Augenblick, Erinnerung an ein Paradies,
und niemand vertreibt mich und Böses kann mir nicht schaden.
Zieh DEINE Hand nicht weg, Gott! Amen.